Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 19.60 m. Postbest.-Geld.

In Fällen von höherer Gewalt erlischt jeder Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.50, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 226 | Neuenbürg, Dienstag den 28. September 1920 | 78. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. Sept. Die badische Regierung hat, wie der Allgemeine Fabrikantenverband mitteilt, sich gegen eine Mietsteuer ausgesprochen, da sie unsozial sei.

Berlin, 27. Sept. Der Reichstag wird voraussichtlich am 19. Oktober seine Arbeiten wieder beginnen. — Das Verfahren gegen die Marburger studentischen Zeitfreiwilligen kommt im Oktober erneut zur Verhandlung und zwar vor dem Schwurgericht in Kassel. — In München wird als Gegengewicht und Ausgleich für die Wiedererrichtung ausländischer diplomatischer Vertretungen eine Reichsexpositur errichtet werden. — Die Unabhängigen in Groß-Dresden haben mit etwa drei Fünftel Stimmenmehrheit beschlossen, die Moskauer Bedingungen anzunehmen. Doch soll noch in der nächsten Woche eine Urabstimmung darüber erfolgen. — Von Ludendorffs „Kriegserinnerungen" erscheint demnächst bei Mittler und Sohn in Berlin eine Volksausgabe, durch die weitesten deutschen Kreisen der Inhalt des Werkes zu wohlfeilem Preise zugänglich gemacht wird.

Ein sozialdemokratischer Wunschzettel.

Hiezu schreibt der „Beobachter":

Auf 16 Druckspalten des „Vorwärts" sind am Sonntag für den sozialdemokratischen Parteitag in Kassel die Anträge der Organisationen veröffentlicht worden. Als besonders bemerkenswert seien hier hervorgehoben: Hamburg verlangt alljährliche Veröffentlichung der Anwesenheitslisten des Reichstags u. der Landesparlamente, damit die Wähler säumige Abgeordnete zur Rechenschaft ziehen können". Dresden-Land fordert die Entfernung von Angestellten und Beamten in leitenden Stellen, „die Gegner der Zwangswirtschaft sind", dagegen erklärt Holsbüttel: „Die Zwangswirtschaft hat vollkommen versagt". Pommern erklärt: „Die Organisierung der Kleinbauern ist eine zwingende Notwendigkeit." Stade will nichts wissen von der Wahl von Parlamentariern in den Parteivorstand, weil dadurch entweder die Arbeit im Parlament oder im Vorstand leiden muß. Stade beantragt deshalb, „daß im Vorstand nur zwei Genossen, die als Parlamentarier tätig sind, anwesend sein dürfen." Mehrfach wird eine Einigung der sozialdemokratischen Gruppen verlangt, „wenn dieses sich nicht anders erreichen läßt, dann durch eine über die Köpfe der Führer hinweg vorgenommene Urabstimmung, damit es ermöglicht ist, zu gegebener Zeit eine rein sozialistische Regierung zu bilden." Bonn fordert die Erhöhung des steuerfreien Einkommens von 1500 auf 4000 Mark, Sörup sogar auf 10 000 Mark. Gladbach möchte die Sozialisierung „mit allen zu Gebote stehenden Mitteln beschleunigen, und zwar möglichst ohne Entschädigung der gegenwärtigen Besitzer." Hamburg fordert die Einrichtung von Ueberwachungsstellen und ihre Besetzung mit Sozialdemokraten — Männern und Frauen — in den maßgebenden Aemtern, um „dem reaktionären Treiben arbeiterfeindlicher Elemente rechtzeitig größere Beachtung zu schenken und energischer entgegenzutreten wie bisher". Wehrstadt dekretiert: „Die Wissenschaft hat uns bewiesen, daß sie nichts weiß; die Akademiker und Wissenschaftler tragen die Hauptschuld an der Zersplitterung der Arbeiterklasse." Die Wehrstedter beantragen deshalb: „Die Kandidaten zu den Parlamenten sollen prozentual so verteilt werden, daß nicht die Akademiker den größten Teil der Sitze einnehmen; die Mehrzahl muß aus Arbeitern bestehen." Aus Bad Berke kommt der Antrag, „zunächst 100 Volkshochschulkurse zu schaffen und die Gebäude für sie dadurch zu schaffen, daß „dem Reiche durch Gesetz das Recht verliehen wird, Besitzern, die mehr als 4 Schlösser oder 4 größere Güter (über 1000 Morgen) ihr Eigen nennen, eine Besitzung zu enteignen, sofern keine Schenkung erfolgt. Eine Entschädigung an die Eigentümer soll nicht gezahlt werden." Wehrstedt beantragt: „Diejenigen Parteigenossen, welche ein öffentliches Amt bekleiden, wie Bürgermeister, Landräte, Stadträte usw. dürfen vorläufig nicht aufgestellt werden, da dieselben in den eigenen Aemtern unentbehrlich sind. Die Genossen, welche ein öffentliches Amt bekleiden, haben schon jetzt auf ihr Reichs- oder Landtagsmandat zu verzichten." Dann müßten vor allen die sozialdemokratischen Minister ihr Mandat niederlegen. Das wäre eine eigenartige Auffassung des Parlamentarismus.

Die Ulmer Demokratentagung.

Ulm, 25. Sept. Als Ergebnis der eingehenden Aussprache über die Zwangswirtschaft darf festgestellt werden: Die Deutsche Demokratische Reichstagsfraktion war und ist sich der außerordentlichen Gefahren einer Aufgabe der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Ernährung und der industriellen Produkte durchaus bewußt und der Unmöglichkeit ihrer Durchführung wegen des steigenden Widerstandes des ganzen Volkes und wegen des Versagens der ausführenden Organe. Die korrumpierende Wirkung auf die Bevölkerung, die Belastung der Wirtschaft mit einer Fülle von unproduktiven Verwaltungsmaßnahmen, sowie die ungünstige treibhausartige Entwicklung von Syndikaten und Kartellen, als Folgeerscheinungen der gebundenen Wirtschaft, machen trotzdem eine rasch fortschreitende Beseitigung aller Formen der Zwangswirtschaft zur gebieterischen Notwendigkeit. Landwirtschaft, Industrie und Handel, insbesondere deren Verbände und Syndikate und Kartelle, müssen sich der schweren Verantwortung bewußt sein, welche die Beseitigung der Zwangswirtschaft ihnen auferlegt. Die Beseitigung unproduktiver Aufgaben in Landwirtschaft, Handel und Industrie und eine energische und vorurteilslose Förderung ihrer Produktivität ist erforderlich, um eine erträgliche Preisbildung herbeizuführen und den unentbehrlichen Export zu erhöhen. Zur Ausarbeitung geeigneter Vorschläge setzte die Fraktion einen Ausschuß ein.

Süddeutsche Verständigung.

Ulm, 27. Sept. Die zu den Reichstags-Fraktionsberatungen in Ulm zahlreich erschienenen demokratischen Abgeordneten des bayerischen, württembergischen, badischen und hessischen Landtags nahmen Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch, dem auch die in Ulm anwesenden Minister an der Spitze der Staatspräsident von Württemberg, anwohnten. Es fand über eine Reihe gemeinsamer Anliegen eine zwanglose Aussprache statt, die eine vollkommene Uebereinstimmung über das Bedürfnis nachbarlicher Verständigung über nachbarliche Angelegenheiten ergab. Es wurde beschlossen, zu diesem Zweck und zur Erleichterung eines Ausgleichs in wirtschaftlichen Fragen durch Zusammenarbeit, regelmäßig zusammen zu treten. Zur Vorbereitung der nächsten Zusammenkunft wurde ein Ausschuß bestimmt, dem die Abg. Haußmann (Württemberg), Strecker (Hessen), Glockner (Baden) und Dirr (Bayern) angehören. Für die nächsten Zusammenkünfte sind Heidelberg und Augsburg in Aussicht genommen.

Vom Landesschießen der bayerischen Einwohnerwehren.

Die Sozialdemokraten befürchten von dem Fest die Ausrufung der Monarchie. In Nürnberg fand eine Versammlung der sozialdemokratischen Partei statt. Vertreter aus allen Bezirken Nordbayerns sprachen. Die Versammlung stimmte einstimmig einer Entschließung zu, im Falle der Ausrufung der Monarchie oder einer Militärdiktatur in Bayern sofort in den Generalstreik einzutreten, der auch auf die lebenswichtigen Betriebe ausgedehnt werden soll. Der Berichterstatter der Eisenbahner teilte mit, daß bei Verwirklichung der reaktionären Pläne die Eisenbahner verhindern würden, daß sich in Bayern auch nur eine Lokomotive oder ein Wagen von der Stelle bewege. Ferner wurde eine Erklärung der Bergarbeiter des Ruhrreviers bekanntgegeben, wonach diese sich weigern würden, für ein monarchistisches Bayern Kohlen zu fördern.

Die Preise für das Landesschießen der bayrischen Einwohnerwehren sind in München im Kuppelsaal des Armeemuseums ausgestellt. Es sind etwa 850—900 Stück. An den wuchtigen Säulen hängen die von ersten Münchener Künstlern, darunter Angelo Jank, Wopfner und Hoffmann, gemalten wertvollen Scheiben. Daneben als besondere Ueberraschung holzgeschnitzte Scheiben von irgendwoher aus dem bayerischen Oberland als Dank für die Einwohnerwehr. Da glitzern und leuchten goldene und silberne Pokale, sie sind von staatlichen städtischen und privaten Stellen, zumeist von den letzteren gespendet und haben einen Gesamtwert von rund 75 000 Mark. Die einzelne Gabe aus Edelmetall schwankt im Anschaffungspreise von 1000—7000 Mark. Ein Spender hat beigefügt, daß er nicht der Einwohnerwehr angehört, aber froh ist, daß sie da ist und ihr dankbar ist von Herzensgrund. Der Prunk- und Hauptpreis ist ein dunkles, geschnitztes Herrenzimmer, Wert 10 000 Mark, gegeben von einem Mitbegründer der Einwohnerwehr. 225 Geldpreise hat man einzeln unter Glas und Rahmen untergebracht, zwei Tausender, 75 Hunderter, 50 Fünfziger und dazu noch zwei Schecks, insgesamt 35 000 Mark.

Zur Neuordnung der Gütertarife.

Berlin, 25. Sept. Im Anschluß an die jüngst mitgeteilte Besprechung über die Neuordnung des Gütertarifs ist noch über folgende Gegenstände beraten worden: Auf Vorschlag der ständigen Tarifkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressen soll die Haftung der Eisenbahn für Verlust und Beschädigung eines Gutes künftig, wie bei der Post, allgemein auf 20 Mk. für ein Kilogramm beschränkt werden. Bei höherwertigen Gütern kann der Absender den Wert bei der Eisenbahn versichern, gegen eine mäßige Gebühr, die nach der Entfernung gestaffelt und für zwei Gütergruppen (Edelmetalle usw. und sonstige Güter) verschieden festgesetzt ist. Die Versicherungssumme darf den gemeinen Wert des Gutes höchstens um 10 Prozent übersteigen. Daneben kann eine Versicherung für rechtzeitige Lieferung abgeschlossen werden, durch die die Eisenbahn die Haftung für den durch etwaige Verzögerung der Sendung entstandenen Schaden übernimmt. Die Sachverständigen erklärten sich mit dieser Neuordnung und den weiteren Vorschlägen der ständigen Tarifkommission über die Frachtberechnung für Eisen- und Stahlwaren sowie über einzelne weitere Abänderungen des Eisenbahngütertarifs von geringerer Bedeutung einverstanden. Die Einführung der beschränkten Haftung und der Versicherung ist von der vorherigen Aenderung der betreffenden Bestimmungen im Handelsgesetzbuch und der Eisenbahnverkehrsordnung abhängig, die schleunigst herbeigeführt werden soll.

Hermann Müller über Sozialdemokratie und Reichsregierung.

Berlin, 25. Sept. Aus Köln wird berichtet: Der frühere Reichskanzler Hermann Müller sprach gestern abend im überfüllten Saal des Volkhauses über das Thema „Das Schicksal Deutschlands". Er wies die Schuld an der jetzigen Defizitwirtschaft der Post und Eisenbahn für die Sozialdemokraten zurück und betonte, daß diese vielmehr darauf zurückzuführen ist, daß die Verkehrsinstitute durch die Oberste Heeresleitung heruntergewirtschaftet worden seien. Die jetzige Regierung mit ihren Fachministern solle zeigen, ob sie auf diesem Gebiet etwas leisten könne. Die Sozialdemokratie habe keine Ursache, die Regierung zu stürzen, vielmehr sollte sie noch eine längere Bewährungsfrist erhalten, damit sie das Versprochene ausführen könne. Wenn die Deutsche Volkspartei mit den pazifistischen Anschauungen einverstanden sei und sie in ihrer äußeren Politik vertreten könne, würden die Sozialdemokraten mitregieren. Für die innere Politik machte Müller den Eintritt in die Regierung von der Stellungnahme der Deutschen Volkspartei abhängig.

Im Zusammenhang damit ist interessant, was der Abgeordnete Stresemann neuerdings in der letzten Nummer seiner „Deutschen Stimme" über die Stellung der Deutschen Volkspartei zur Sozialdemokratie äußert. Er sagt: Die Hervorhebung der Bereitwilligkeit zur Mitarbeit mit der Sozialdemokratie bedeute keine Linksschwenkung der Deutschen Volkspartei. Weiter schreibt er dann: „Wäre die Sozialdemokratie in der Reichsregierung, dann würde sie nicht in Berlin mit den Unabhängigen gegen die bürgerlichen Parteien gehen können, sondern dann würde das Zusammengehen innerhalb der Reichsregierung auch auf Landtag und Gemeinden zurückführen. Als Ziel der Politik erscheint es mir nicht, den Kampf der Sozialdemokratie gegen das Bürgertum zu verewigen und von uns aus den breiten Graben zu ziehen, dessen Ueberschreitung wir nicht wünschen. Ziel des Kampfes muß in den gärenden, umwälzenden Zeiten, in denen wir leben, Ueberbrückung der Gegensätze sein, nicht ihre Verschärfung."

Eine Kinderdemonstration in Berlin.

Um gegen die Reaktion für den neuen Oberschulrat von Berlin Dr. Löwenstein und die weltliche Schule zu demonstrieren, hatte ein sogenanntes Kulturkartell, bestehend aus dem Arbeiter-Elternbund, der freireligiösen Gemeinde, dem sozialdemokratischen Elternbund und den sozialdemokratischen Eltern die kleinen und kleinsten Kinder auf die Beine gebracht. Mit Plakaten bewaffnet, auf denen Inschriften prangten wie: „Gegen das Mucker- und Duckertum", „Macht Euch das Leben genügend schön, kein Jenseits gibt's, kein Wiedersehn" wurden diese armen Kinder nach dem Lustgarten getrieben, wo Adolf Hoffmann, ein Lehrer namens Bröse und andere die Kinder aufforderten, im Kampf gegen die Religion auszuhalten. Mit Hochrufen auf die Weltrevolution und Sowjet-Rußland nahm diese würdige Kundgebung, die in Wahrheit ein ekelhafter Unfug war, ein Ende.

Ausland.

Budapest, 27. Sept. Hier ist man verschiedenen kommunistischen Verschwörungen auf die Spur gekommen. Acht Personen konnten bisher verhaftet werden. Einer der Verhafteten hat kurz nach der Einlieferung in das Gefängnis Selbstmord begangen.

Rom, 27. Sept. Die Wahl der vorläufigen Regierung von Fiume ist nunmehr vollzogen worden. Die Stadt wird in Rom, Paris und Newyork diplomatische Vertretungen einrichten. — Der endgültige Friedenszustand zwischen Italien und Oesterreich beginnt voraussichtlich am 31. Oktober.

Mailand, 25. Sept. Nach einer „Secolo"-Meldung aus Paris hat der Botschafterrat bei den alliierten Kabinetten die Festsetzung der Volksabstimmung in Oberschlesien für die zweite Novemberwoche beantragt.

London, 27. Sept. Eine neue Sitzung der Arbeiterpartei in London fand statt. Der Redner führte aus, nachdem er einen geschichtlichen Ueberblick über die Lostrennungsbewegung von der internationalen Organisation gegeben hatte, daß er in der 2. Internationale keine Hoffnung mehr sehe und daß sich auch bereits eine Anzahl Sektionen von ihr zurückgezogen haben. Andererseits ist es den französischen und englischen Arbeitern nicht möglich, der 3. internationalen Partei, solange die Russen darauf bestehen, den großen Ländern wie Frankreich, England und Deutschland die Grundsätze der Methoden aufzuzwingen wie sie in der Revolution angenommen wurden.

Athen, 27. Sept. Die griechische Deputiertenkammer wurde aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 7. November statt.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Brüssel, 26. Sept. In der gestrigen Vormittagssitzung der Finanzkonferenz erstatteten nach Regelung der Geschäftsordnung die Vertreter der dänischen, niederländischen, norwegischen schwedischen, schweizerischen und spanischen Delegation ihre Berichte. Für Dänemark, Spanien und Holland lauten dieselben günstig, weniger günstig für Norwegen, Schweden und die Schweiz. In der Nachmittagssitzung legten die Delegierten der neuen europäischen Staaten die Berichte über deren wirtschaftliche und finanzielle Verhältnisse der Konferenz vor. Finnland werde die bestehenden finanziellen Schwierigkeiten mit Hilfe des Auslandes überwinden, trostlos dagegen sei die Lage in Litauen und Estland. Ueberall sind die gleichen Ursachen zu beobachten: Hohe Budgetziffern, geringe Steuereinnahmen, große Warteneinfuhr bei geringer Ausfuhr, daneben hohe Staatsschulden für ungeklärte Geldverhältnisse. Der polnische Finanzminister Grabski schilderte die trostlose Verfassung der polnischen Finanzen; man erhoffe eine Reorganisation Polens, sobald die Last des Krieges wegfalle und die Abstimmung in Oberschlesien die Einfuhr der Kohlen fortfallen lasse.

Die Bildung der Ausschüsse.

Brüssel, 27. Sept. In der Nachmittagssitzung vom Samstag wurde beschlossen, den Gang der Konferenz zu ändern. Vorläufig werden die Berichte über die finanzielle und wirtschaftliche Lage von den einzelnen Delegierten, nicht wie vorgesehen, weiter vorgetragen werden, vielmehr werden nun die Arbeiten in den Ausschüssen aufgenommen. Diese Kommissionen werden im Laufe der kommenden Sitzung gebildet werden. Es ist mit Sicherheit auf vier Ausschüsse zu rechnen, und zwar werden die Delegierten zunächst über die Zusammensetzung der Kommission über die Staatsfinanzen entscheiden. In dieser Sitzung wird der englische Delegierte Brand die Einleitungsrede über das Problem der Staatsfinanzen halten. In der zweiten Kommission wird das Geldwesen und die Wechselkurse zur Beratung kommen. Die Einleitungsrede wird von dem Präsidenten der niederländischen Bank, Wissering, gehalten. Am Mittwoch wird die Kommission für den internationalen Handel gebildet, für die die Einleitungsrede der belgische Handelsminister Donters-Oplinten hält. Am Donnerstag bildet sich die Kommission für Anleihen, deren Vorsitzender der Franzose Collier ist.

Die Rigaer Verhandlungen.

Riga, 26. Sept. Der frühere russische Kriegsminister Soliwanof, der bei seiner Ankunft in Riga an einem schweren Unterleibsleiden erkrankte, und dessen Leiden sich in den letzten Tagen verschlimmert hatte, ist gestorben. Aus diesem Grunde haben die Friedensverhandlungen, die gestern fortgesetzt werden sollten, eine kleine Unterbrechung erfahren. Die nächste Vollsitzung dürfte wahrscheinlich am Montag, den 27. September stattfinden. Der Umstand, daß mehrere Offiziere der Wrangel-Armee vor kurzem in Riga eingetroffen sind, erregt in hiesigen unterrichteten Kreisen das lebhafteste Interesse. Die Wrangel-Delegierten beabsichtigten nämlich, den Gang der Friedensverhandlungen zu beeinflussen und vor allen Dingen mit Unterstützung Frankreichs die Forderung durchzusetzen, daß Sowjetrußland eine völlige Demobilisierung seiner Streitkräfte vornehme. Die Ankunft der Wrangelschen Abordnung wird daher auch von der polnischen Delegation, die aufrichtig geneigt zu sein scheint, einen baldigen Frieden mit Rußland herbeizuführen, keineswegs mit freundlichen Augen angesehen. Die Sachverständigen der polnischen Friedensdelegation sind nach Ueberwindung zahlreicher Reiseschwierigkeiten in der Nacht vom 24. auf den 25. September in Riga eingetroffen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amerika für Zahlungserleichterungen für Deutschland.

Newyork, 25. Sept. Der amerikanische Delegierte für die Brüsseler Konferenz, Boyden, wurde beauftragt, die alliierten Vertreter mit den Ansichten der amerikanischen Regierung bekannt zu machen, die der Ansicht ist, daß die starren Zahlungsbedingungen, denen Deutschland unterworfen sei, wesentlich erleichtert werden müßten. Deutschland soll nach Möglichkeit durch bessere finanzielle Abmachungen mit dem Ausland gefördert werden. Die traurige Lage der deutschen Währung mache es Deutschland unmöglich, die Entschädigung an die Alliierten anders zu zahlen als in Form von Waren. Die amerikanische Regierung empfiehlt darum, irgend eine Form eines vorübergehenden Tauschsystems, auf Grund dessen Ganz- und Halbfabrikate als Zahlung für Rohstoffe genützt und angenommen werden sollen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Sept. (Spiel und Sport.) Die 1. und 2. Mannschaft trugen heute ihr 3. Verbandswettspiel gegen den 1. Fußballklub Bilfingen in Bilfingen aus. Durch den andauernden Regen war der dortige kleine Platz stark aufgeweicht. Unter der Heiterkeit des Publikums entwickelten sich jedoch trotz der für die Hiesigen ungewohnten Spielweise scharfe und harte Kämpfe. Doch wußten die Unsrigen, daß sie wohl einem ihrer stärksten Gegner gegenüberstanden und jeder gab sein Bestes. Dank dieser Hingabe, gepaart mit der körperlichen Schnelligkeit blieb der Erfolg nicht aus und die 1. Mannschaft siegte mit 3 : 2 Toren und die 2 Mannschaft mit 4 : 0 Toren. Das sportliche Benehmen mancher Bilfinger ließ zu wünschen übrig. — Die 3. und 4. Mannschaft spielten 2 Privatwettspiele auf dem hiesigen Platz gegen die 3. und 4. Mannschaft des Fußballvereins Wildbad. Während die 3. Mannschaft mit 1 : 0 gewann, verlor die 4. mit 4 : 0 Toren. Möge dieser rege Sportbetrieb seine segensreichen Früchte zum Wohl des Einzelnen und der Allgemeinheit tragen! Wir machen schon jetzt auf die Spiele am kommenden Sonntag aufmerksam. Näheres noch durch Inserat.

Calmbach, 27. Sept. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, hier eine Gewerbeschule zu errichten und am 1. Mai 1921 zu eröffnen. Sie ist von den gelernten und ungelernten Arbeitern unter 18 Jahren zu besuchen. Die seit einigen Jahren ruhende Mittelschule soll am 1. Mai 1921 wieder aufleben.

Jubiläumsfest des Ev. Jünglingsvereins.

Neuenbürg, 27. Sept. Trotz strömendem Regen sind die jugendlichen Scharen von nah und fern herbeigeeilt, um gemeinsam mit dem hiesigen Jünglingsverein dessen 30jähriges Bestehen festlich zu begehen. Schon des Morgens kündeten die vereinigten Posaunenchöre des hiesigen und der Nachbarvereine in dem Lied „Lobe den Herren o meine Seele" der Gemeinde vom Kirchturm herab die Stimmung an, die am heutigen Festtag unseren Jünglingsverein beseelt hat. „Sollt ich meinem Gott nicht singen", so lautete das Eingangslied des Jubelvereins zum Festgottesdienst, den der in so vielen Herzen verankerte Herr Dekan a. D. Uhl gehalten hat. Fast bis zum letzten Platze war unsere Kirche von Jung und Alt gefüllt. Diese erfreuliche Tatsache und die zahlreichen dem Verein gewordenen Geldspenden sind ein Beweis dafür, wie sehr Jünglingsverein und Gemeinde in hiesiger Stadt miteinander verbunden sind. Möge dieses Verhältnis bleiben und möge unser Jünglingsverein auch fernerhin ein brauchbares und segensreiches Glied unserer Gemeinde bilden. Möge er, wie unser lieber Herr Festredner ausgeführt hat, die Pflanzung in unserer Gemeinde bleiben, ohne die wir uns das Gemeindeleben nicht mehr denken können und wollen.

Unter Zugrundelegung von 1. Johs. 5, V. 4 ff. legte Redner die Aufgaben eines Jünglingsvereins dar. In der heutigen Zeit aller möglichen Bestrebungen gelte es auf dem Grunde des Evangeliums sich weiter zu entwickeln, um stark zu sein gegenüber der Welt, um Freude genießen zu können in Gott. Nicht vergessen dürfe werden, daß Gottes Wort der tragende Grund, das tägliche Brot für unser Vereinsleben sei. Ein Jünglingsverein solle Glaubensgemeinschaft pflegen, andererseits aber Erziehungs- und Missionsgemeinschaft treiben an denen, die noch schwanken, die noch an der Peripherie stehen. Als Christen gelte uns allen die Aufgabe, die Welt zu überwinden, was nütze es uns, die Welt, aber einst keinen Himmel, viel Fleisch, aber keinen Geist, viel Lust, aber kein Leben zu haben. Freilich sei das Ueberwinden der Welt keine so einfache Sache. Der von manchen angefaßten jungen Menschen gesuchte Weg der Einsamkeit, der völligen Lösung von allen Aufgaben auf dieser Erde sei durchaus nicht der richtige. Einsamkeit und Gemeinsamkeit müsse der Christ üben, er müsse gleichsam sein wie ein Zirkel, der sich bewegt, aber dauernd festgegründet sei in einem Punkt. Zu dem Ueberwinden stehe uns eine Kraft zur Seite in der Person Jesu Christi. Der Weg, diese Kraft zu erlangen, sei „aus Gott geboren sein". Hiezu sei aber nötig Glaube an Jesus und persönlicher Zusammenschluß mit Jesus. Allerdings erfordere dies den Zusammenbruch der eigenen Gerechtigkeit, ein Bußetun, klein und nichts aus sich selbst zu sein. Wer glaube, daß Jesus Gottes Sohn sei, der sei aus Gott geboren, und er überwinde in Jesu Kraft die Welt.

Im Anschluß an den Gottesdienst hielt der Bundesdirektor des Süddeutschen Evang. Jünglingsbundes, Herr Pfarrer Kohler, Stuttgart, eine Ansprache an die Gemeinde. Er berichtete aus seiner reichen Erfahrung über die Arbeit an christlichen Jungmännervereinen. Ein Trost und ein Licht in dem Dunkel und den Wirren der Zeit war wohl allen Zuhörern die Feststellung der Tatsache, daß in unserer heutigen Jugend ein Abschwenken vom Materialismus und der Genuß-Sucht der Zeit und ein Suchen nach Höherem zu bemerken sei.

Ein Gesang des Jubelvereins „Wenn ich Ihn nur habe" bildete den Abschluß der kirchlichen Feier.

Obwohl stark vom Regen belästigt, brachten nun die Posaunenchöre anschließend auf dem Marktplatz wirklich gut gelungene Weisen zum Vortrag.

Nachmittags um ½3 Uhr sammelten sich die Vereine zu einer Nachfeier im Gemeindehaus. Nach dem Eingangsgebet hielt der Vereinsvorstand, Herr Hauptlehrer Stolz, eine Begrüßungsansprache. Diese und der anschließend vorgetragene Festbericht gab einen Blick in die Vergangenheit des Vereins und endigte in Lob und Dank gegen den treuen Gott für seine bisherige gnädige Führung.

Im Jahre 1890 durch den Kirchengemeinderat ins Leben gerufen, wurde der Verein bis zum Jahre 1906 durch den jeweiligen Stadtvikar, nachher durch einen Laienvorstand geleitet. Versammlungen fanden zuerst im Schulhaus, später in einem gemieteten Raum bei Herr Malermeister Mann statt, bis im Jahre 1911 das Gemeindehaus erschlossen wurde. 1906 wurde der Posaunenchor gegründet, der seither so mannigfach die Gemeinde erfreuen konnte. Der Krieg hat dem Verein schmerzliche Wunden geschlagen; acht seiner treuesten Mitglieder, wackere junge Leute, sind auf dem Schlachtfeld geblieben.

Namens der Kirchengemeinde, des Hausherrn des Vereins, und des Kirchengemeinderats brachte Herr Dekan Dr. Megerlin dem Verein herzliche Glückwünsche und Dank dar. Seine Ansprache gipfelte in dem Wunsche, der Verein möge jederzeit eine Pflegestätte wirklichen Glaubens, ein Hort echter Freundschaft und eine Rüstkammer für treue Pflichterfüllung sein.

Der Bezirksvorstand der Ev. Jünglingsvereine des Bezirks, Herr Maushardt-Birkenfeld, beglückwünschte den Verein im Namen der Bezirksvereine und überreichte ein ansehnliches Geldgeschenk. An der Hand einer Ansprache des einstigen Konsistorialpräsidenten Dr. v. Sandberger rühmte er die große Bedeutung der Jünglingsvereine, die Freiheit, die die jungen Leute bei uns genießen, mache ihnen die Vereine im Gegensatz zu jeglicher zwangsweisen Einrichtung lieb und wert.

Der stellv. Vorsitzende des Süddeutschen Jünglingsbundes, Herr Fabrikant Uber-Stuttgart, überbrachte die Glückwünsche des Bundes, die jungen Leute mahnend, auch fernerhin dem Verein und Bund treu zu bleiben.

Namens ihrer Vereine sprachen noch Herr Pfarrer Luz-Gräfenhausen und Herr Prokurist Schaufler-Pforzheim ermunternde und herzliche Worte. Mit Gebet schloß der Jugendgeistliche des Bezirks, Herr Pfarrer Klöß-Engelsbrand, die Nachfeier, die durch Musik-, Gesang- und Gedichtvorträge belebt war.

Der Jünglingsverein kann auf eine gut gelungene Feier zurückblicken. Möge sie zu seinem ferneren Wachsen und Gedeihen beitragen!

Dank sei an dieser Stelle allen denen gesagt, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, Dank der ganzen Gemeinde für die Unterstützung, die der Verein während seines Bestehens allerseits erfahren hat. W.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept. (Auflösung der Beobachter-G. m. b. H.) Eine Gesellschafter- und Aufsichtsrat-Sitzung des „Beobachters" hat einstimmig beschlossen, die „Beobachter-Gesellschaft mit beschränkter Haftung sofort aufzulösen und zu liquidieren, und das Erscheinen des „Beobachters" auf 30 Septbr. ds. Js. einzustellen. Zu Liquidatoren wurden ernannt Bert Alg und Karl Reif.

Schwaigern, 27. Sept. (Der heurige Weinpreis.) In einer Versammlung der Freien Bauern- und Mittelstandspartei wurde der heurige Weinpreis besprochen. Es wurden Vorschläge von 2700—3500 Mark für den Eimer gemacht. Die Vorstandschaft vertrat den Grundsatz daß man den Preis nicht zu hoch stellen soll. Man müsse bedenken, daß auf den Eimer auch noch 600 Mark Steuern kommen. Die Versammlung einigte sich sodann auf einen Mindestpreis von 3000 Mark für den Eimer. Qualitätsweine sollen mehr kosten.

Göppingen, 27. Sept. (Streiknachklänge.) Nach dem Streik wurden in der hiesigen Maschinenfabrik von Schuler sechs Arbeiter nicht wieder eingestellt. In den Verhandlungen vor dem Schiedsgericht in Stuttgart, das im Schwurgerichtssaal unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Helder tagte, wurde nur ein Einspruch abgewiesen und in fünf Fällen auf Geldentschädigung von 3200—4000 Mark oder Wiedereinstellung erkannt. Ein weiterer Fall betraf ein Betriebsratmitglied der Werkzeugmaschinenfabrik Gebr. Böhringer. Sein Einspruch wurde abgewiesen.

Rottenburg, 27. Sept. (Hopfenmarkt.) Das Einkaufsgeschäft ist in der Hauptsache erledigt. Das Endergebnis wird auf 1200 Zentner geschätzt gegen 10 000 Ztr. vor einem Menschenalter. Der 2000 Mark-Preis bringt es fertig, daß der finanzielle Ertrag so hoch ist als bei früheren Rekordernten.

Heidenheim, 23. Sept. (Gestohlene Untersuchungsakten.) Einen Bärendienst scheinen hier Diebe ihren verhafteten Genossen geleistet zu haben. Seit etwa 10 Tagen war der Untersuchungsrichter des Landgerichts Ellwangen hier, um Erhebungen anzustellen über die Vorgänge vom Juli ds. Js., bei denen sich gewisse Elemente gewaltsam der Waffen der Verkehrs- und Einwohnerwehr bemächtigt haben. Diese Erhebungen standen vor ihrem Abschluß. In der Nacht zum Samstag wurden nun die betreffenden Akten aus den Räumen des Amtsgerichts hier gestohlen. Natürlich wird es lange dauern, bis das ganze Aktenmaterial wieder hergestellt ist. Vorher wird auch über das Schicksal der Inhaftierten nicht entschieden werden können. Ob die Aktendiebe sich die Sache wohl auch so gedacht haben?

Blaubeuren, 27. Sept. (Ein Früchtchen.) Ein Kippwagen der Firma Spohn, der jede Woche den im Steinbruch beschäftigten Arbeitern die Löhnung bringt, wurde seines Inhalts von 3500 Mark beraubt. Die Nachforschungen führten zur Verhaftung des 19jährigen, z. Zt. arbeitslosen Arbeiters Heinrich Mayer, der die Tat auch gestand. 1800 Mark konnten ihm noch abgenommen werden, das übrige Geld hatte er schon für die Anschaffung von Kleidungsstücken verausgabt.

Hintermaß OA. Ravensburg, 27. Sept. (Im Mostfaß erstickt.) Auf eigenartige Weise wurde hier ein junges Menschenleben dahingerafft. Der 11 Jahre alte Joseph Dobele war bei einem benachbarten Bauern mit dem Reinigen von Mostfässern

---

Von Natur besitzen wir keine Fehler, die nicht zu Tugenden und keine Tugenden, die nicht zu Fehlern werden können. Goethe.

Unter Fremden.

Von Otto Ruppius.

3 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es war eine sonderbare Antwort. Wenn sie den Mut in sich fühle, einen Versuch bei ihrer mangelnden Erfahrung, selbst auf die Gefahr des Mißlingens hin, zu machen, so möge sie kommen, hieß es, und eine Banknote im ungefähren Betrage des Reisegeldes war beigefügt. Nur einige Sekunden lang stand sie mit ihrem letzten Entschlusse kämpfend, dann ging sie zu ihrem Pflegevater.

Schon am nächsten Tage hatte sie ihre Heimat im Rücken. Ihr bisheriger Schützer hatte nur wenige schwache Bedenken ihrem Plane entgegenzusetzen gehabt, und fast hatte es ihr scheinen wollen, als fühle er sich mit ihrem Gehen einer stillen Last enthoben. Indessen hatte er ihr beim Abschiede eine Hundertdollarnote in die Hand gedrückt und ihr gesagt, sie möge, falls sie in Verlegenheit gerate, nie vergessen, wo ihre zweiten Eltern wohnten; ihre Pflegemutter aber hatte sich über eine augenblickliche Betroffenheit, welche sie bei der Ankündigung von dem Entschlusse des Mädchens überkommen, leicht hinweggeholfen und gemeint, einige Zeit unter fremden Menschen werde nur heilsam auf Lueys Charakter einwirken. Ihren beiden Kusinen war es bei der Nachricht von ihrer bevorstehenden Abreise sichtlich leicht geworden, und so hatte sie ihren eigenen Weg zur Bildung ihrer Zukunft angetreten, hatte einen wunderbaren Mut in dem Gedanken, sich jetzt frei und selbständig bewegen zu können, gefunden, zugleich aber sich vorgenommen, jeden Cent ihres Geldes zu Rate zu halten, um im Falle des „mißlungenen Versuchs" welcher ihr in Aussicht gestellt worden, nicht in die Notwendigkeit versetzt zu werden, vor Erlangung eines anderen Unterkommens in ihre bisherige Heimat zurückkehren zu müssen — und so war sie mit dem Dampfboote in der großen Stadt, kaum einige Meilen von ihrem Bestimmungsorte, am späten Abend angelangt. Sie hatte, um Kosten zu ersparen, ein ihr bezeichnetes Hotel zu Fuße erreichen wollen, war aber schon bei den ersten Schritten auf dem Boden ihrer neuen Selbständigkeit in Verlegenheiten geraten, die sie in ihrer geschützten Stellung bis jetzt kaum geahnt, und es hatte zuletzt des kräftigsten Aufraffens ihres Mutes bedurft, um das Vertrauen auf sich und eine erträgliche Zukunft wieder zu gewinnen.

Draußen schlug der Regen noch immer auf das Pflaster, bald einen Marsch trommelnd, bald mit dem herbeieilenden Winde eine Galoppade versuchend, und sobald der Schlummer sich auf die Augen des ermüdeten Mädchens senken wollte, schreckten ihn unheimlich auftauchende Traumgestalten wieder hinweg. Erst nach geraumer Zeit nahm sich endlich die körperliche Erschlaffung ihr Recht und legte über sie den tiefen, traumlosen Schlaf der kräftigen Jugend.

Ein heller Morgen weckte die Ruhende, und mit den jungen Sonnenstrahlen war auch ihr Mut in voller Frische wieder erwacht. Das kahle Zimmer um sie erweckte jetzt mehr Interesse als das gestrige Gefühl der Unheimlichkeit — sie hatte noch nie das Innere eines dieser zahlreichen Kosthäuser für die junge arbeitende Bevölkerung gesehen, und ohne besonderen Widerwillen machte sie Gebrauch von den für ihre kurze Toilette vorhandenen Gerätschaften. Als sie endlich die Treppe hinabschritt, um die nötigen Maßregeln zu einem baldigen Verlassen des Hauses zu treffen, blickte ihr aus der Hausflur bereits ihr Koffer nebst ihrer Reisetasche entgegen, in der offenen Tür nach der Straße aber stand ihr gestriger Helfer im Gespräche mit einer frischen, sauber gekleideten Frau und hob mit einem jovialen Schmunzeln die Augen nach ihr.

„Ich habe schon für die beste Legitimation gesorgt," sagte er, auf das Gepäck deutend, diese da ist wie ein grimmiger Wolf in gewissen Dingen, ich aber wäre halb zerrissen worden, wenn nicht alles sauber gewesen [illegible]"

Die Frau sah mit einer Kopfbewegung voll [illegible]er Drohung nach dem Sprecher und kam dann ihrem Gast entgegen. „Sie werden es nicht gefunden haben, wie Sie es gewohnt sind, Miß, und auch nicht so aufgenommen worden sein, man kann sich hier aber nicht genug vorsehen," sagte sie, die Tür zu dem nächsten Zimmer öffnend. „Wollen Sie jetzt hier hereintreten und sagen, was Ihre Wünsche sind, so brauchen Sie nicht erst noch einmal ein anderes Hotel aufsuchen!"

Eine halbe Stunde darauf hatte Luey von ihrem Zufluchtsorte Abschiede genommen, hatte dem „Milch- und Gemüsehändler", der ihr lachend Vorsicht für die Zukunft empfohlen, da sie nicht immer einen so ehrlichen Kerl auf ihrem Wege treffen würde, den Wunsch ausgedrückt, ihm den geleisteten Dienst einmal vergelten zu können, und rollte in einem gemieteten Wagen der Farm entgegen, welche in glücklichem Falle ihre neue Heimat werden sollte. Der Kutscher hatte wohl gemeint, den „angegebenen Platz" zu kennen; auf ihre vorsichtig getanenen Fragen nach der Familie aber hatte sie von keiner Seite Auskunft erhalten können und unwillkürlich prüfte sie sich jetzt, ob sie imstande sein werde, auch weniger angenehme Verhältnisse dauernd zu ertragen. „Lerne dich fügen!" klangen ihr die Worte ihrer Mutter wieder ins Ohr, und sie glaubte dies unter fremden Menschen eher ermöglichen zu können, glaubte in einer bestimmt bezeichneten Stellung eher ihre Genugtuung, selbst unter schwierigen Verhältnissen, zu finden, als unter Leuten, welche sie die Ihren nennen sollte und die es doch niemals gewesen waren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beschäftigt. Er schlüpfte in ein größeres, mit einem Türlein versehenes Faß hinein, wurde aber alsbald von Gasen betäubt und konnte nur noch als Leiche herausgezogen werden. Dieser traurige Fall mahnt wieder ernstlich zur Vorsicht.

Baden.

Pforzheim, 27. Sept. Am hellichten Tag wurde ein Kontorlehrling, der auf einer Bank 14 000 Mark erhoben hatte, von zwei Männern überfallen, welche versuchten, dem Lehrling die Ledertasche mit dem Geld zu entreißen. Auf die Hilferufe des jungen Mannes flüchteten die Räuber.

Freiburg, 23. Sept. In der Nacht des 6. August wurden aus der Gütermannschen Seidenfabrik in Gutach im Elztal 40 Kilo Seide im Wert von etwa 30 000 Mark gestohlen. Die im Walde vergrabene Seide wurde dem Eigentümer später wieder zurückgegeben. Als Täter kamen der Bauarbeiter Karl Dorer aus Haslach-Simonswald und der Maurer August Zaini aus Haslach in Frage, welche heute von der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten bezw. 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Meersburg, 24. Sept. Kommenden Donnerstag beginnt die hiesige Winzergenossenschaft mit der allgemeinen Weinlese, welche nach Schätzung einen guten Drittelherbst ergeben wird. Unter dem Einfluß der feuchtwarmen Witterung der letzten Zeit machte die Reife rasche Fortschritte. Wenn das Wetter über die Lesezeit noch günstig bleibt, steht hier eine gute Qualität in Aussicht, welche noch durch sorgfältiges Traubenverlesen und sachgemäße Kellerbehandlung der Jungweine erhöht wird. Neue Weine können von Montag, den 4. Oktober an bezogen werden.

Konstanz, 24. Sept. Ende des Monats erfolgt die Auflösung des badischen Pionierbataillons 14. Darauf wird eine Minenwerfer-Kompagnie 14 gebildet und dem hiesigen Reichswehrschützenbataillon 113 neu angegliedert. — Reichswehrminister Dr. Geßler trifft morgen hier ein. Am 27. d. M. besichtigt er das hiesige Reichswehrschützenbataillon. Auch der badische Landeskommandant Davans wird aus diesem Anlaß hier sein.

Vermischtes.

Ludwigshafen, 22. Sept. Durch Zollbeamte konnten an der pfälzisch-saarländischen Grenze bei fünf Damen und zwei Herren, die anscheinend ihr Vermögen ins Ausland bringen wollten, 40 000 Mark in Silberbarren und 180 000 Mark in Papiergeld beschlagnahmt werden.

Wie der wucherische Zwischenhandel das Obst verteuert, dafür liefert ein Vorkommnis aus der Riedgegend einen Beweis. In Nauheim wurde ein Wagen Zwetschgen von einem Aufkäufer zu 40 Mark der Zentner zusammengebracht. Die Zwetschgen sollten nach dem Ruhrgebiet verfrachtet werden. Auf der Reise dorthin wechselten die Zwetschgen dreimal ihren Besitzer, so daß sie zuletzt zu 120 Mark im Industriegebiet an den letzten Händler abgesetzt wurden. Noch drastischer beleuchtet ein zweiter Fall aus Nauheim das wucherische Treiben solcher Händler. So kaufte einer dort Aepfel zum Preise von 44 Mark der Zentner und bot sie, ohne einen Finger in der Sache weiter zu rühren, im Industriegebiet zu 62 Mark ab Nauheim an. Er verdiente also lediglich als Kaufvermittler am Zentner 38 Mark. Bei solchen Geschäften ist es kein Wunder, daß jeder sich heute als Obsthändler resp. Obstschieber auftut, daß sich jugendliche Burschen von 18 bis 20 Jahren und verkrachte Existenzen aller Art zu diesem Gewerbe drängen.

Der Fremdenlegion entronnen. Von einer abenteuerlichen Fahrt kam, wie aus Siegen gemeldet wird, am Freitag der etwa 19jährige Sohn eines dortigen Betriebsführers zurück. Nach seinen Angaben ist er vor einiger Zeit nach Bonn gewandert, um dort Arbeit zu suchen, entschloß sich aber dann mit noch zwei Kameraden, die er inzwischen kennen gelernt hatte, nach der Gegend von Euskirchen zu fahren. Am Bahnhof in Bonn schloß sich den Dreien ein Mann an, der angeblich das gleiche Ziel hatte und Kognak und Zigaretten spendierte. Als die jungen Leute in ziemlich angeheitertem Zustand in Euskirchen ankamen, wurden sie sofort in Empfang genommen und in eine Kaserne gesperrt, von wo der Siegener einen Fluchtversuch machte, indem er aus beträchtlicher Höhe aus einem Fenster sprang, was ihm drei Tage Gefängnis einbrachte. Mit noch etwa 15 Mann wurde er dann später nach Metz transportiert, wo jeder ein Schriftstück unterschreiben mußte, wodurch sie sich zum Dienste in die Fremdenlegion verpflichteten. Die Behandlung in der Metzer Kaserne war sehr schlecht und artete in Mißhandlungen aus. Nachdem die Leute angekleidet waren, sollten sie mit dem nächsten Transport mit 500 Leidensgenossen nach Versailles abtransportiert werden. Am Tage vor der Abfahrt gelang es dann dem Siegener, der in der Kaserne mit dem Legen einer elektrischen Leitung beschäftigt wurde, für sich und noch weitere 4 Kameraden Zivilkleider zu verschaffen und die Flucht zu ergreifen, die dann auch gelang und von der sie jetzt, nachdem sie die ganze Reise zu Fuß gemacht hatten, glücklich in Siegen gelandet sind.

Der Geldumlauf. Es ist unerklärlich, wohin die gewaltigen Mengen Kleingeld wandern, die die Münzstätten verlassen, denn die Klagen über Kleingeldnot und Briefmarkenersatz nehmen nicht ab. Obwohl die neuen Münzen kaum einen Metallwert haben, wird weiter gehamstert. Berlin sendet pro Woche 7 Millionen Stück Kleingeld in die Welt; alle Münzen haben Aufträge über 200 Millionen Stück Aluminiumgeld erhalten; 120 Millionen sind bereits ausgegeben aber kaum anzutreffen. Daneben werden wöchentlich 15 Millionen Stück Zink- und Eisenmünzen (5 und 10 Pfennig) geprägt. Der Metallwert der Aluminium-Fünfzigpfennigstücke beträgt höchstens 6 Pfennig, trotzdem werden sie gehamstert und gehandelt. Pfennigstücke werden gegenwärtig nicht mehr geprägt; denn ihr Metallwert übersteigt den Kurswert um über 500 Prozent; sie würden also sicher gehamstert werden. Die Münzen arbeiten in Tag- und Nachtschichten. Berlin hat 54 Prozent von der Gesamtproduktion übernommen und arbeitet mit drei Schichten. Die Kleingeldnot ist also nicht Schuld der Münzen. Berücksichtigt muß allerdings werden, daß das platte Land lange Zeit ohne Kleingeld war und jetzt große Summen an sich zieht.

Hochwasserkatastrophe in Frankreich. Infolge wolkenbruchartiger Regenfälle der letzten Tage traten die Flüsse in der Haute Maurienne über die Ufer und zerstörten Straßen, Fabriken und Mühlen. Bei St. Julien de Maurienne wurden die Eisenbahngleise weggerissen. Der Bahnhof von St. Michel de Maurienne ist überschwemmt. Die Bezirke von Modane und Lans-le-Bourg sind seit Freitag vollständig abgeschnitten und besitzen weder Straßen noch Telephon und Telegraph. Der Schaden wird auf rund 20 Millionen geschätzt, wovon 10 Millionen allein auf die Fabrik Alais et Camargue fallen.

Vernichtende Kritik. Gast: Dös nennen S' Bier? Wissen S', was dös ist . . . dös ist denaturiertes Wasser!"

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 27. Sept. Durch Entschließung des Reichspräsidenten ist der württ. stellv. Bevollmächtigte beim Reichsrat Ministerialdirektor v. Schleehauf zum Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart ernannt worden.

Berlin, 27. Sept. Die Auseinandersetzungen der verschiedenen Parteiblätter über die „Verbreiterung" der Regierung gehen weiter. Die „Germania" bespricht die Rede Hermann Müllers und sagt, außer dieser Stimme sei aus dem sozialistischen Lager nichts zu vermerken. Der sozialistische Parteitag in Kassel könne an der Frage nicht vorbeigehen.

Berlin, 27. Sept. Im Kommunistenprozeß wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte gegen 11 Angeklagte Strafen von 6 Monaten Gefängnis bis zu zwei Jahren Zuchthaus. Bei 13 Angeklagten beantragte er Freisprechung. — Der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund hat an den Internationalen Gewerkschaftsbund das Ersuchen gerichtet, seinen Einfluß für den Schutz der deutschen Arbeiter in Oberschlesien einzusetzen. — Der interalliierte Ueberwachungskommission in Berlin hat festgestellt, daß die „neutrale Zone" am Rhein fristgemäß von der deutschen Reichswehr geräumt worden ist. — Selbst der radikale Metallarbeiterverband will, wie der „Vorwärts" schreibt, von Moskau nichts wissen. — Englische Firmen kaufen z. Zt. große Ländereien an der unteren Weichsel auf, um den Handel in ihre Hand zu bekommen.

Berlin, 28. Sept. Der preußische Ministerpräsident Braun, der in Düsseldorf über die Zwangswirtschaft sprach, trat für die Festsetzung von Preisen ein, deren Ueberschreitung unerbittlich mit Strafe belegt werden müsse. Für die Belebung der Bautätigkeit sei es unerläßlich, daß der Abbau der Preise für Rohstoffe einsetze.

Memel, 27. Sept. Das „Memeler Dampfboot" erfährt, daß Geh. Rat v. Schlenther, der am 13. September vom Memeler französischen Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe verurteilt worden war, den Rest der Gefängnisstrafe, die er bisher in einer Kaserne verbüßte, erlassen bekam. Auf einem Vorwerk des Schlentherschen Gutes war ein von den deutschen Truppen im Herbst 1919 zurückgelassenes Flugzeug gefunden worden.

Wien, 28. Sept. An die Bundesorganisation der Wohltätigkeitsveranstaltungen in Mitteleuropa wurde von der Reparationskommission telegraphisch ein Aufruf um Spenden jeder Art anläßlich der durch die Ueberschwemmung im Lande Salzburg verursachten Leiden und schweren Verluste gerichtet. Um der allergrößten Not zu steuern, seien 50 000 Pfund Sterling sofort erforderlich.

Innsbruck, 28. Sept. Die Blätter bringen an leitender Stelle Meldungen über die vollzogene Annexion Südtirols. Die Zeitungen sind mit Trauerrand versehen. Die Stadt ist zum Zeichen der Trauer schwarz beflaggt.

Für das vierte Quartal

nimmt

jedes Postamt und jeder Briefträger

Bestellungen auf den

„Enztäler"

entgegen. Es ist höchste Zeit, den Bezug zu erneuern, wenn in der Lieferung ab 1. Oktober Störungen vermieden : : : : : werden sollen. : : : : :

Rom, 26. Sept. Der König hat das vom Parlament angenommene Gesetz über die Ratifikation des Vertrags von Saint Germain unterzeichnet.

Paris, 27. Sept. Der Dreimaster „Prinzessin Eitel Friedrich", der früher als Schiffsjungen-Schulschiff für die deutsche Handelsmarine benützt wurde, ist in Dünkirchen eingeschleppt worden. Er war auf eine treibende Mine gestoßen.

Bordeaux, 27. Sept. Bei der Landungsbrücke von Bassens sind durch ein Großfeuer große Lager von Bananen und Getreide vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen Franken.

London, 28. Sept. Am Montag hat eine antarktische Expedition London verlassen. Sie besteht aus fünf Mitgliedern und wird von Cope geführt, der bereits an der Expedition Shakletons teilgenommen hat. Die Dauer der Expedition soll sieben Jahre betragen. Es soll als Endziel versucht werden, den Südpol auf dem Luftwege zu erreichen.

London, 27. Sept. Die Times setzt Kaufleute und Fabrikanten, die beabsichtigen, Waren nach Sowjetrußland gegen Goldzahlung zu liefern, davon in Kenntnis, daß verschiedene schwedische Handlungshäuser, die Geld an Zahlungsstatt angenommen hatten feststellen mußten daß das Geld Wismut und andere Legierungen enthielt und daß der Wert des Goldes um 18 Prozent vermindert war.

London, 27. Sept. Wie Daily Mail aus Allahabad meldet, haben die bolschewistischen Truppen die Truppen des Emirs von Buchara geschlagen und sich der Hauptstadt bemächtigt, die sie plünderten.

Wilna, 27. Sept. Die Lit. Tel. Ag. verbreitet folgende Meldung: In einer außerordentlichen Sitzung wegen der neuen polnischen Invasion richtete die litauische Nationalversammlung einen Aufruf an das litauische Volk. Dieses ist bis auf den letzten Mann bereit, mit Harke, Sense und Axt die polnischen Eindringlinge von der litauischen Erde zu vertreiben. Die Polen besetzten Alitsk, östlich von Orany.

Konstantinopel, 28. Sept. Die türkischen Munitionsfabriken, die die Deutschen während des Krieges organisiert hatten und die damals die gesamten türkischen Heere versorgten, kommen jetzt unter französische Kontrolle, um Wrangels Heer mit Munition zu versorgen.

Deutschlands bare Geldleistungen für Besatzungskosten.

Berlin, 27. Sept. Die von dem französischen Finanzminister gemachte Angabe, daß von Deutschland bis Ende Juli ds. Js. 1 388 047 245 Mark Besatzungskosten bezahlt worden seien, bezieht sich auf die baren Geldleistungen. Allein durch die Requisitionen der Besatzungstruppen dürfte außerdem ein Kostenaufwand von mindestens sechs Milliarden Mark verursacht worden sein. Nach zuverlässigen Nachrichten aus der Rheinpfalz wurde in der Nähe von Kaiserslautern erst in den jüngsten Tagen ein wertvolles Waldgelände von etwa 600 Hektar zur Errichtung eines Munitionsdepots beschlagnahmt. Die Gesamtkosten hierfür werden auf mindestens 110 Millionen Mark angegeben. Eine ebenfalls in der Nähe von Kaiserslautern geplante große Benzin-Tankanlage, deren Errichtung von Deutschland gefordert wird, verschlingt weitere 40 Millionen. Beide Anlagen sind für die Versorgung einer Millionenarmee ausreichend. Die alten deutschen Flugplätze im besetzten Gebiet reichen den Franzosen und Belgiern nicht aus. Sie haben angeblich als Reserveflugplätze für den Mobilmachungsfall wertvolles Ackergelände von 800 Hektar beschlagnahmt. Die Belgier fordern weiter die Errichtung von vier großen Truppenlagern, deren Bau über 47 Millionen kosten wird. Es bedarf angesichts der finanziellen Lage des Deutschen Reichs keiner Antwort auf die Frage wie Deutschland neben diesen lediglich französischen und belgischen Heereszwecken dienenden ungeheuren Besatzungskosten eine Wiedergutmachung leisten soll. Wohl aber darf Deutschland eine Antwort auf die Frage erwarten, ob dieser gewaltige militärische Aufwand wirklich nur für Zwecke einer Friedensbesetzung, wie sie der Vertrag von Versailles vorsieht, erforderlich ist.

Um die Neuwahlen in Preußen.

Berlin, 27. Sept. In einer infolge der Anwesenheit zahlreicher Anhänger der Sozialdemokratie sehr stürmisch verlaufenen Versammlung in Köln verlangte der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hergt, sofortige Neuwahlen in Preußen und pries Bayern als Rechts- und Ordnungsstaat. Bei den Neuwahlen werde es kein Paktieren mit den Sozialdemokraten geben. Stresemann habe eine zweideutige Haltung der Deutschnationalen Volkspartei gegenüber eingenommen. Für eine Politik der Kompromisse seien die Deutschnationalen aber nicht zu haben.

Aus der Sozialdemokratie.

Berlin, 28. Sept. Ueber den Aufstieg der Sozialdemokratie teilt der „Vorwärts" mit, daß auch im vergangenen Jahr nach dem stürmischen Wachstum der Parteiorganisation in den ersten Monaten der Revolution immerhin noch eine ansehnliche Zunahme von Mitgliedern zu verzeichnen sei. Die Partei zähle jetzt über 1 Million Mitglieder.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hatte eine Reihe von Mitgliedern, die durch ihre Erfahrungen besonders befähigt erscheinen, zu einer gutachtlichen Aeußerung über die Agrarpolitik aufgefordert. Der Niederschlag ihrer Beratungen liegt in einem Vorschlag dem Kasseler Parteitag vor. U. a. heißt es darin: Die zur Gemeinwirtschaft reifen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind zu sozialisieren. Die übrigen Besitzverhältnisse sind nicht zu stören. Nichtbearbeitung, sowie unwirtschaftliche Verwertung und Raubbau des Bodens haben die Enteignung nach sich zu ziehen.

Der Kampf gegen den Wucher.

Im „Berliner Tageblatt" wird dargelegt, was im Kampf gegen den Wucher und den Schleichhandel bisher erreicht wurde. Eine wie große Zahl von Wuchervergehen allein in Preußen in der Zeit vom Januar bis Juni 1920 anhängig gemacht worden sei, gehe daraus hervor, daß die preußische Justizministerial-Statistik 9082 Fälle aufzähle. In der Tabakindustrie passiere rund die Hälfte des inländischen Tabakverbrauchs den Tabakzoll und die Tabaksteuer nicht.

Nach demselben Blatt sprach das Wuchergericht in Dortmund eine ganz empfindliche Strafe wegen verbotenen Großhandels mit Tabakwaren und Steuerhinterziehung aus. Der Staatsanwalt beantragte gegen ein Ehepaar je 10 000 Mark Geldstrafe und drei Monate Gefängnis. Das Wuchergericht ging darüber hinaus und erkannte auf je 60 000 Mark Geldstrafe und drei Monate Gefängnis.

Schwere Ueberschwemmungsschäden im Kanton Wallis.

Aus Brig wird gemeldet: Infolge der Ueberschwemmung ist der Verkehr zwischen Visp und Zermatt eingestellt. Der Schaden auf dieser Linie allein wird auf 3 Millionen Franken berechnet. Alle Holzbrücken im Saßtal sind weggerissen. Der Verkehr ist weithin unmöglich. Auch im Zermatter Tal ist der Schaden groß. Die meisten Brücken über die Visp sind weggerissen worden. Die telephonische Verbindung mit Bern wird einige Wochen unterbrochen bleiben. Auch die Lötschberg- und die Furkabahn haben schwer gelitten.

Zur Brüsseler Finanzkonferenz.

London, 27. Sept. Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette äußert sich sehr pessimistisch über die Brüsseler Finanzkonferenz. Er schreibt: Da man die von Deutschland zu zahlende Entschädigung nicht festgesetzt und die Macht des Wiedergutmachungsausschusses als einzige Autorität auf diesem Gebiete wiederherstellen will, ist die Zuversicht, die anfänglich auf der Brüsseler Konferenz herrschte, geschwunden. Das Blatt fährt fort, es sei klar, daß die konkreten Ergebnisse, die man sich von der Konferenz versprach, nicht ganz erfüllt werden konnten. Brüssel habe infolgedessen in der Hauptsache akademische Bedeutung erlangt. Denn um das finanzielle Gleichgewicht zu finden, um die ungeheuren Probleme zu lösen, die sich über der Welt zusammenziehen, sei es in erster Linie notwendig, eine solide Grundlage zu haben und genau Deutschlands Schulden sowie den Kredit der Alliierten zu kennen. Statt einzusehen, daß es in niemandens Interesse liegt, diese Frage noch länger hinauszuschieben, statt zu erkennen, daß jeder Monat kostbar ist, ziehe man vor, das Heiligtum des unverletzlichen Friedensvertrags anzubeten und sich den Gefahren auszusetzen die von allen Seiten drohen.

Giolitti über die italienische Arbeiterbewegung.

Rom, 26. Sept. Im Senat sagte bei der Handlung der Interpellationen über die Metallarbeiterbewegung Ministerpräsident Giolitti: Jeder Staatsmann müsse sich vor Augen halten, daß die ganze Welt vor einer großen sozialen Umbildung stehe. Er wies auf die wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Folgen des Krieges hin und sagte, daß in dem Konflikt zwischen Kapital und Arbeit die Regierung, wenn erforderlich, beruhigend wirken müsse. Er habe den Industriellen angeraten, die Aussperrung zu beenden; andernfalls hätten sie auf keine Unterstützung der Staatsgewalt zu rechnen. Giolitti erklärte ferner, zur Verhinderung der Besetzung hätte man alle verfügbaren Kräfte auf mehr als 600 Werke verteilen müssen, und zu der gewaltsamen Räumung wäre ein Kampf mit ernsten Folgen nötig gewesen, während doch die allgemeinen Gewerkschaften versicherten, daß die Bewegung wirtschaftlicher Natur sei. Die Regierung habe geglaubt, im gegebenen Augenblick in den Streik eingreifen zu sollen, und daraufhin sei eine Vereinbarung getroffen worden. Es sei beabsichtigt, den Gang der Industrie in der Weise umzubilden, daß die Arbeiter von den Verhältnissen in den Fabriken Kenntnis erhalten. Dann könnten sie sich über die Billigkeit oder Unbilligkeit ihrer Forderungen Rechenschaft ablegen. Das von ihm infolge der Vereinbarung erlassene Dekret schaffe kein Präjudiz. Ein paritätischer Ausschuß soll Vorschläge zur Abfassung eines Gesetzentwurfes unterbreiten. Der Arbeiter soll zu einem Verbündeten, nicht zu einem Gegner des Industriellen gemacht werden. Der Ministerpräsident schloß: Die Zukunft des Landes hängt vor allem davon ab, daß die großen sozialen Fragen gelöst werden.

Der König von England an Millerand.

London, 28. Sept. Der König und Lloyd George haben Millerand telegraphisch zu seiner Wahl zum Präsidenten beglückwünscht. Der König telegraphierte: Die Freundschaftsbande, die solange und glücklich das französische und das britische Reich verbunden hatten, werden, davon bin ich überzeugt, während Ihrer Amtszeit aufrecht erhalten und verstärkt werden. Was mich selbst anbelangt, so werde ich meine ganze Kraft anwenden, um mit Ihnen für dasselbe Ziel zusammenzuwirken. Ich hoffe, daß Frankreich unter Ihrer Führung die Wohlfahrt erreichen wird, auf die es infolge der Opfer, die es in den letzten Jahren für die Sache der Menschlichkeit brachte, ein Recht hat. — Die „Times" sieht in beiden Telegrammen eine Huldigung für das Ideal der englisch-französischen Freundschaft, als dem sichersten Kern einer neuen politischen Welt.

Die Sinn-Feiner.

Nach einer Meldung der „Times" wurden in Roasfort (?) in Irland sechs Polizisten von Bewaffneten angegriffen. Einer wurde erschossen, ein zweiter schwer verletzt. Die Polizeikaserne in Trim wurde von Bewaffneten überfallen. Alle Waffen und Munition wurden weggeschafft und die Kaserne dann in Brand gesteckt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Flachs- und Hanf-Aufkauf.

Als amtlicher Aufkäufer für den hiesigen Bezirk ist

Herr Raimund Gerner, Kaufmann, Gmünd

bestellt, welcher einen amtlichen, vom Bastfaser-Hauptausschuß Berlin ausgefertigten Ausweis bei sich führt und auf Verlangen den Behörden und Flachsablieferern vorgezeigt wird. Wer keinen solchen Ausweis besitzt, hat keine Aufkaufsberechtigung. Die amtl. Aufkäufer stehen im Dienste der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft, Abt. Württemberg, in Schwäb. Gmünd und haben jedem Ablieferer einen Schlußschein dieser Stelle auszuhändigen. Der Tag der Abnahme wird in den einzelnen Gemeinden ortsüblich bekannt gemacht oder durch direkte Zuschrift mitgeteilt.

Neuenbürg, den 27. Sept. 1920. **Oberamt:** Wagner.

In **Loffenau** ist die

Maul- u. Klauenseuche erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.

Neuenbürg, den 27. Sept. 1920. **Oberamt:** Rilling, Reg.-Ass.

Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Neuenbürg.

Obst-Ausstellung

am **Sonntag, den 3. Oktober,** von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends und **Montag, den 4. Oktober,** vormittags von 9—12 Uhr, im **Rathaussaal in Neuenbürg.** Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte von 1920 für ihre Person freien Eintritt, im übrigen Eintrittsgeld 50 Pfg. Der Eröffnung am Sonntag vormittag 9 Uhr wollen die Herren Ausschußmitglieder und Vertrauensmänner anwohnen.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird der staatliche Sachverständige, Herr Weinbauinspektor Mährlen aus Weinsberg, im **Gasthof zum „Bären"** einen **Vortrag über Obstbau** halten. Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch der Veranstaltungen wird freundl. eingeladen.

Die Herren Mitglieder mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß das auszustellende Obst mit Sorte und Namen bezeichnet am Samstag **vormittag** in mindestens 3 Stücken (auch mit Stiel versehen) im Rathaussaal aufzuliefern ist.

Vorstand Knodel.

Sämtl. Handwerksmeister

von Neuenbürg und Umgebung

werden auf **Mittwoch abend 8 Uhr** in das **Gasthaus zur „Eintracht"** in **Neuenbürg** zwecks

wichtiger Besprechung

über die **Handwerkskammerwahlen** eingeladen.

Verkaufe wegen Aufgabe des Fahrwerks am **Donnerstag, den 30. Sept., vormittags 10 Uhr,** an den Meistbietenden eine **7—8jährige Stute** (schwarzbraun) mittlerer Größe, sehr gut im Zug, ohne jeglichen Fehler, sowie ein **komplettes Geschirr** (Spitzkummet mit Seitenblättern), ein **kleines Geschirr,** für starken Ponny passend, einen guterhaltenen **starken Einspänner-Leiterwagen, verschiedene Ketten, 2 wasserdichte Pferdedecken, 1 Winterdecke** und eine bereits neue **Haferkiste,** wozu Liebhaber einladet

Eugen Hummel, Pfinzweiler.

Hilferuf!

Oberschlesien geht verloren, wenn es nicht sofort beschützt wird!

Das ist das übereinstimmende Urteil aller Kenner Oberschlesiens und der jetzt dort herrschenden Verhältnisse. Den Schutz hat nach dem Friedensvertrage die besetzende Macht übernommen. Das ist außer Italien in erster Linie Frankreich.

Aber die Franzosen schützen Oberschlesien nicht, sondern sympathisieren mit den eingedrungenen Polen; sie lassen es zu, daß die deutschen Behörden ihrer Macht entkleidet werden, daß die deutsche Bevölkerung von den Polen vergewaltigt, verschleppt, mißhandelt und getötet wird. **Wer deutsch spricht, schwebt in Lebensgefahr!**

Soweit ist es in einer deutschen Provinz, in dem von Friedrich dem Großen zu blühender deutscher Kultur erweckten Oberschlesien gekommen!

Das darf nicht so weitergehen!

Es muß etwas zum Schutze Oberschlesiens geschehen!

Raffe dich auf, deutsches Volk, und sei einig in dem Willen, Oberschlesien dem deutschen Vaterlande zu erhalten!

Gib diesem Willen, wie in der Auslieferungsangelegenheit, machtvollen Ausdruck. Verlange Schutz für die bedrohten Deutschen Oberschlesiens.

Wenn das geschieht, wird Oberschlesien deutsch bleiben, muß es deutsch bleiben! Deutscher, wach' auf, besinne dich auf deine vaterländischen Pflichten!

Oberschlesien, diese wichtige und wertvolle Grenzmark im Osten, darf nicht polnisch werden!

Nimmermehr! Niemals!

Breslau, im September 1920.

Ordensgemeinschaft der Deutschen.

Goitsch, Hauptschriftleiter und Verlagsdirektor.

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Emser Wasser

gegen Katarrhe usw

EMS Schutzmarke

Umarbeiten von Pelzen nach den neuesten Mustern.

Grösste Musterauswahl.

Fr. Dann, Pforzheim, Zerrennerstrasse 12

Neuanfertigen von Pelzen aus Fellen jeder Art.

Fachmännische Ausführung.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

Taglöhner

sofort gesucht.

Wilh. Wackenhut.

Neuenbürg.

3 rassenreine

Schwarzwälder-Ziegen,

darunter eine 2jährige und 2 je 5 Monate alte

Ziegen,

hat zu verkaufen.

Karl Krauß, Glaserei.

Neuenbürg.

Ein guterhaltenes

Jagdgewehr

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter C. W. an die Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

Ein guterhaltenes, starkes

Hoftor,

4teilig, sowie eine größere Anzahl

Mauersteine

hat abzugeben.

Adolf Lustnauer, Hauptstraße 210.

5000 Mark

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Offerten bitte unter Nr. 100 an die Enztälergeschäftsstelle.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten **Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Patent- u. Polster-Röste, Federbetten u. Matratzen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Büfetts, Schreibtische, Pfeilerspiegel und anderes.**

Schöttle, Dillsteinerstr. 18, Telefon 2165, **Pforzheim.**

Keuchhusten!

Eine wunderbare Hilfe bei Keuchhusten ist Apotheker Raithelhubers **combinierte Keuchhustenkur.** Bestens bewährt! Fast nie versagend! Preis Mk. 7.50 franko. Allein durch

Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am **Mittwoch, 29. Sept.,** nachm. von 1—4 Uhr wird im Rathaus

Corned beef

in Dosen zu 5½ Pfund, sowie im Aufschnitt das Pfund zu 10 ℳ abgegeben.

Städt. Lebensmittelstelle.

Liederkranz Neuenbürg.

Heute Dienstag abend ½9 **Uhr**

Probe.

Herrenalb.

Kasten-Wagen

zu verkaufen. Ein- und zweispännig zu fahren. Zu erfragen beim Kutscher.

Villa Marianne.

Wildbad.

40 Hühner und Küken und 4 Ziegen

zu verkaufen.

Heiden, Olgastraße 15.

Conweiler.

Neu eingetroffen eine große Auswahl

Stoffe für Anzüge, Hochzeitsanzüge, Ulster, Marengo für Ueberzieher u. Anzüge.

Ferner zu verkaufen einen

braunen Samt-Anzug,

mittlere Größe (Friedensware), **für Chauffeur oder Kutscher geeignet,**

1 Entlassungsanzug, 1 Entlassungs-Ulster, 1 Feldbluse, 1 Feldbluse,

blau und für Zivil umgearbeitet.

Otto Vischer, Herrenkleidergeschäft.

Schneidermeister gesucht.

Schneidermeister in Stadt und Land, welche bereit sind, nicht bei ihnen gekaufte Stoffe zu verarbeiten, werden gebeten, ihre Adresse sowie ihre Preise (einschl. Lieferung von Zutaten) für **Anzüge, Ueberzieher, Hosen,** unter Chiffre 50 an die Enztälergeschäftsstelle einzusenden.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh. D. Strom

Buch- und Papierhandlung.

Herstellung sämtlicher

Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie, Behörden, Vereine, Hotels und Restaurants in einfacher bis feinster Ausführung.

Kataloge :: Prospekte :: Preislisten :: Plakate.

Eigene Buchbinderei

für Buchbinderarbeiten jeder Art.

Verlag des „Enztäler"

Neuenbürg, Enz :: :: :: Telefon Nr. 4.

Getragene weiche

Herren-Filzhüte

werden wie

neu umgeformt und hergerichtet.

J. Kressel,

Pforzheim,

Genossenschaftstr. 11

Telefon 3175.

Husten, Atemnot,

Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Zollaufseher Osburg,

Mühlberg a. Elbe, N. 172.

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Beingeschwüren, gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Aufforderung.

Derjenige Herr, der am Sonntag im Gasthaus z. **„Adler" in Schwann** seinen **Mantel** gegen den meinigen eingetauscht hat, **ist erkannt.**

Sollte der Mantel spätestens bis nächsten Freitag bei der Enztälergeschäftsstelle nicht abgegeben sein, so wird dessen Beschaffung dem Gericht übergeben.

Kapfenhardt.

Eine junge

Milch-Kuh

mit Kalbzähnen verkauft

Paul Widmaier.

Dobel.

Zu verkaufen einen starken

Wegkarren,

bereits noch neu. Derselbige eignet sich zu einem hinteren Kuhwagen.

Zu erfragen bei

August Reher.

Schwann.

Habe einen Wurf 4 Wochen alte

Milch-Schweine

zu verkaufen

Ludwig Titelius.

Echtes Pergamentpapier, Salizyl-Pergament in Rollen, sowie Pergament-Ersatz

zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung,

Inh.: D. Strom.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw